als *Erysimum* falsch. Würden nun die Species consequenter Weise nach solchen Gattungscharacteren vertheilt, so würden unnatürliche Trennungen erfolgen; im entgegengesetzten Falle, wenn die Species so geordnet sind, wie man sie jetzt in den Floren findet, wird man das *Erysimum austriacum* bei der Gattung *Sisymbrium*, und einige *Sisymbria* unter den *Erysimis* vergeblich zu finden bemüht seyn. — Auch unterscheiden sich *Brassica* und *Sinapis* bloss durch die Anzahl der Rippen an den Klappen, und sollten natürlicher Weise zu einer Gattung vereinigt werden.

5) Ob die Semina biserialia ein sicheres Merkmal abgeben, möchte wohl noch zu bezweifeln seyn, da man diese zweireihig liegenden Samen oft so unregelmässig gereihet findet, dass man im Zweifel bleibt. Auch scheint in dieser Hinsicht eine üppigere Vegetation sehr viel beizutragen. Bei der *Braya pinnatifida Koch* (Sisymbrium Aut.) fand ich die Samen an meinen Schweizer Exemplaren vollkommen einreihig. Dem Habitus nach passt dieselbe auch schlecht zu der *Braya alpina*, und reihet sich natürlicher Weise an die Sisymbrien und Nasturtien.

Aus diesem Wenigen ergibt sich deutlich, dass in Rücksicht der Classification der Familie der Cruciferen noch viel zu verbessern übrig bleibt, und man daher wünschen muss, dass die künftigen Bearbeiter der Flora Deutschlands für die Auseinandersetzung der Gattungen bestimmtere und zugleich der Natur angemessenere Grundsätze bestimmen, und dieselben, auch ohne Rücksicht auf altes Herkommen und die oft verführerische Autorität, zum Wohle der Wissenschaft und zur Erleichterung des Studiums durchführen möchten.

Was hier über die Familie der Cruciferen bemerkt wurde, gilt auch noch für andere Familien, wohin besonders die Alsineen, Leguminosen, Orchideen, Gramineen u. s. w. gehören.

Kleinere Beiträge zur Kunde der schwedischen Flora; zusammengestellt von Dr. C. T. Beilschmied.

(Schluss.)

Ueber Westmanland in Schweden (*um 59½° bis 60° n. Br.*) stehen Notizen vom Mag. W. A. Wall in Lindblom's *Bot. Notiser* 1844, S. 75—77. Die Flora der Gegend von Westerås ist reicher und abwechselnder als die der Berggegend Westmanlands,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0359-6

die einförmiger ist, obgleich schönern Ansehens, nur Skinskatteberg bietet mehr Wechsel und Artenreichthum. Es scheint, als sey der eisenhaltige Boden der Flora nicht günstig, und als nehme der Reichthum da, wo er im Felsen ruht, im Felde ab. Die Bergdistricte von Nora und Linde, zum Län Örebro in Nerike gerechnet, gehören im Munde des Volks und nach ihrer Flora vielmehr zu Westmanland: hier wechseln Berge und Seen, Nadelholz- und Laubwald und bebaute Thäler: hier wie in der Ebene W's. sind die überall in W. verbreiteten *Campanula patula*, *Trifol. spadiceum* und *Potentilla norvegica* gemein. Ref. will hier noch einige der vom Verf. nach den Districten oder Stand- oder Fundorten aufgeführten Pflanzen nennen, theils bei uns seltnere, theils nur um zu zeigen, was dort für selten gilt. *Aquilegia vulg.* in Bergen von Nora und Linde, *Trollius* in Thälern; *Achillea*, *Ptarmica*, *Carduus heterophyllus*. *Carex paucifl.*; *Betula nana* auf Mooren, *Alnus incana* gemein; *Stellaria longif.* sehr gemein in feuchten Wäldern (nicht um Westerås; *Silene rupestris*, Nora; *Monotropa* und *Linnaea* sehr gem. in Nadelwald; *Circaea alp.* bei Gruben; *Lobelia Dortm.* und *Myrica* an Seen: es ist eine rein schwedische Flora. Ihr fast gleich ist die der Berggegend Ramsbergs. In Skinskatteberg erscheinen unt. a.: *Pulsat. vern.*, *Semperv. tect.*, *Juncus stygius*, *Carex microstachya*, *loliac.*, *mont.*, *globularis*, *Schoenus fuscus*, *Convolv. sepium*, *Geran. bohemicum!*, *Chrysospl. alternif.*, *Silene rup.*, *Pap. Argemone*, *Malaxis pal.*, *Salix hastata*, *Dicran. alpestre*. — Um Westerås: *Veron. hederifol.* (also selten?), *Glyceria distans*, *Asper odor.*, *Echium. v.*, *Lithosp. offic.*, *Camp. latifolia* (Insel Gångsholm), *Viola epipsila* Led., *Convall. multifl.*, *Allium Scorodopr.*, *Ornithogalum nutans*; *Narcissus poët.* verwildert a. m. Inseln; *Lilium bulbif.* am häufigsten auf Björnö; *Polyg. Bistorta* als vielleicht verwildert; *Elatine triandra* und *E. Hydropiper*, beide auf dem Trocknen und mit offnen Blüthen; *Pyrola umb.*; *Anem. ranunculoides*; *Mentha gentilis* nur in Gärten verwildert; *Dracoceph. Ruyschiana*, Johannisberg; *Melampyrum nemorosum* hier selten; ... *Arabis Thaliana lyrata*; *Dentaria bulbifera*, Inseln im Mälar; *Geran. lucidum*; *Malva Alcea* „wahrscheinlich verwildert"; *Tussil. Petasites* mit *Inula Helenium*: Barkarö; *Ach. Ptarmica* seltner als in d. Bergen; *Coeloglossum viride*; *Neottia repens*; *Orchis sambuc.*; *Listera cordata*: Malma; *Corallorrhiza*; *Viscum*, *Mercur. perennis* bes. häufig auf Tullerö, auch der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0360-7

Stadt näher; *Botrychium matricarioides*: Frosvi i. Kirchsp. Romfertuna. — *Malva sylv.* und *Lavatera thuringiaca* auf Agarö; *Stellaria holostea*; etc.

Vom Kirchspiele Bro in Roslagen in Upland (im östlichen Schweden gegen 59½° n. Br.)

erschien 1839 die vom Stud. Schagerström selbst verfasste 1te Hälfte einer Pflanzenliste nach Ordnung von Fries's Modification des natürl. Systems bis zu *Caryophylleae*, unt. d. Tit.: „*Plantae cotyledoneae paroeciae Bro Roslagiae, quarum enumerationem, Praeside El. Fries*, p. p. *auctor Joh. Aug. Schagerström.* (Upsal. 16, pp. 8.) — Davon folgte 1840 die 2te Hälfte von Fries (und Söderbaum), mit dem Schlusse des Titels: *Praeside El. Fries, proponit A. Söderbaum. Pars posterior*; p. 17—32. Upsal., Leffler et Sebell. 1840. 8. — Letztere enthält *Caryophylleae* etc. abwärts bis *Gramineae*. In Noten sind Fundörter, seltnere Arten und Formen beigefügt, auch hier und da Anmerkungen, darunter die, dass, obgleich in jener Gegend nur weibliche Exemplare von *Stratiotes aloides* vorkommen, der Verf. doch oft „*baccas e spatha deflexas*" gesammelt hat, gegen das, was Wahlenberg in Fl. suec. sagt; nun bleibt (so sagt die kurze Anzeige in Lindblom's *Bot. Notiser* 1842: Lit.-B. S. 64.) „zu untersuchen, ob die Samen zu keimen vermögen, um dann die Frage zu entscheiden, ob die staubfadenförmigen Nectarien dieser Pflanze als Staubfäden fungiren können." Ein Anhang nennt eine Anzahl seltnerer Pflanzen, die zwar im Gebiete dieser Flora nicht bemerkt worden sind, aber in nächster Umgebung vorkommen.

Gegen Söderbaum's Angabe über *Stratiotes* sagt später N. E. Forssell (s. unt.): er selbst habe um Norrtelge Tausende von Exemplaren darauf untersucht und an keinem eine Bestätigung jener Angabe gefunden. Forssell sammelte nämlich vom Juli an bis Ende Octobers Früchte von *Stratiotes*, immer aber waren sie von nur fast gleicher Grösse und bestanden nur aus dem Fruchtknoten, so dass seine Hoffnung, keimfähige Samen zu Beobachtungen über ihre Keimung zu erlangen, fehlschlug.

N. E. Forssell's „*Aufzeichnungen über die Flora der Gegend von Norrtelge*"

stehen in Lindblom's *Bot. Notiser* 1844, Nro. 3., S. 33—43. — Norrtelge liegt [in Roslagen, N. v. Stockholm] 59° 45′ 57″ n. Br.,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0361-3

an der Mündung eines Flüsschens, das aus dem Lommar-See in eine Bucht der Ostsee geht, in einem Thälchen zwischen z. Th. steilen Bergen (theils granitisch und Sandstein etc., theils Kalk), deren Schutz gegen kalte Seewinde noch manche für jene Breite südlich zu nennende Pflanzen zulässt. Der Verf. gibt nur ein Verzeichniss einer Auswahl von (221) „seltnen und minder gemeinen" Phanerogamen und *Filices* L. mit ihren Fundorten. Nach diesem wachsen dort oder auf den nahen Schären unt. a. auch: *Chrysanthemum segetum*, *Aster Tripolium* (gem. auf d. Felsinseln), *Inula Helenium* et *salic.*, *Hierac. prenanthoides* et *rigidum*, *Cirsium heterophyllum*, *Nepeta Cataria*, *Veron. hederifolia* [a. m. St. in Roslagen a. Äek., doch unter „seltne" etc. aufgeführt!], *V. scutellata* β. *villosa!* *Melamp. cristatum*, *Glaux m.*, *Primula farinosa* als die gemeinste der Gatt. um N.; *Plantago maritima*, mit einer Form mit 3—4″ br., saftigen, schwarzgefleckten Blätt. auf dem Tyskholm am Furusund; *Litorella*; *Athamanta Libanotis* und *Myrrhis odorata:* Vigelsjö; *Cardamine prat.* in Menge mit in Blumenblätter metamorphosirten Befruchtungstheilen! am Stegelbache; *Ranunc. cassubicus!* gemein a. m. O., ältere Wurzelblätter oft zu ¼ Elle Durchmesser; *Aquilegia vulg.*, an den Inselchen; *Geran. lucidum*, *Ophrys myiodes*, *Epipactis cordata* (Borg), *Malaxis pal.*, *Corallorrhiza* (Borg), *Cypripedium Calc.*; *Fritillaria Meleagris* a. einer Wiese sehr häufig: Lovisedahl; *Carex pulic.*, *norveg.*, *speirostachya*; *Sessleria coerulea* sehr gemein im ganzen Roslag! *Pinus Abies* β. *viminalis:* Süd-Nanö; *Taxus*, als Baum, bis 14′ h.; *Asplenium Breynii*; *Isoëtes lac.* im See Gerken in Estuna; *Lycopodium selaginoides:* Insel Lidö;*) — auf dem in den Norrtelger Meerbusen vorspringenden Vorgebirge Sessö: *Asperula odorata*, *Campanula latifolia!* *Laserpitium latifolium* (auch: Långgarn u. anderw.), *Dentaria bulbifera* (auch nicht selten auf den Holmen der Schären!), *Actaea spicata*, *Viola mirab.* (auch a. O.), *Cotonea-*

*) Auch auf Skeftö in den mittlern Schären von Bohuslän (Areschoug). Als an Beispiele des „Subalpinischen," das die Schären von Bohuslän (im Meeresniveau und wenig darüber!) in der Vegetation zeigen, erinnert M. W. von Düben in Lindbl. *Bot. Notiser* 1843, S. 88, auch an folgende in jenen Schären vorkommende Hochgebirgspflanzen: *Alchemilla alpina*, *Rhodiola rosea*, und nach Wahlenberg's Ansicht *Angelica litoralis*, ferner *Bryum alpinum*, dessen kupferglänzende Rasen sich fast auf jeder Schäre finden, und einige Lichenen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0362-9

ster vulg., *Mercurialis perennis*, *Coeloglossum viride*; *Allium ursinum* gem., unausrottbar. — Vermisst wurden *Galium Mollugo*, *Statice Armeria*, *Peplis*, *Ruppia*, *Tillaea*, *Alnus incana*, etc.

An kleineren neueren Beiträgen zur Kunde der schwed. Flora, die aber weniger den Ausländer interessiren, da sie meist Fundörter von Pflanzen, die auch anderwärts im Lande verbreitet sind, oder die Seltenheiten einzelner Stellen oder Gegenden enthalten, finden wir in den neuesten Jahrgängen von Lindblom's *Bot. Notiser* folgende. Von:

1. Sven Joh. Lindgren: Excursionen am südl. Ufer des Wener-See's (um 58½° Br.); in *Bot. Notiser* 1842: S. 47—57, 72—76; 1843: S. 1—6. — Von dems.: Beiträge zur Kenntn. der Moose der upsaler Flora: ebendas. 1842: S. 113—121, 142 f. 145—152; Zus. und Berichtigung dazu: 1844, S. 26 f.

2. H. Hofberg; einige seltnere Pflanzen um Strengnäs (59⅓° Br.). *Bot. Notiser* 1842: S. 76—78; 1843; S. 38—40, 136 f.: zusammen 102 meist nur gewöhnlichere Phanerog. — Von dems.: ebendas. 1843, S. 134 ff.: 48 seltnere Pflanzen um Södertelge (um 59° 10′): 48 Sp.

3. Fr. Kalén: über die Flora der Gegend von Wadstena (im westl. Theile von Ostgothland): ebendas. 1842, S. 43—47.

4. Vom Studir. Hjalmar Holmgren: über die Vegetation um die Motala (in Ostgothland um 58½° n. Br.); ebendas. 1841, S. 145—151; und, hauptsächl. dasige Laub- und Lebermoose betreffend: 1843, S. 54—64.

5. Provisor C. Osc. Hamnström: Verz. (nicht vollständig) von um Skeninge [im westl. Theile Ostgothlands, 58⅓° Br.] gesammelten Phanerog. und wenigen Filices: die seltneren mit den Fundörtern; in 1843, S. 17—24, 33—38.

6. G. Torsell: 45 neu gefundne upsaler Lichenen; 1843, S. 40—43.

7. Von des Mag. Areschoug Ende 1842 herausgegebenen 3ten Fascikel seiner *Algae scandinavicae exsiccatae* ist der Inhalt, 34 Sp., in *Bot. Not.* 1843, S. 15. genannt; neu sind *Mesogloea Zosterae* Aresch. und *Lyngbya lutescens* Liebm.

8. Ebends. S. 13 ff. der Inhalt (100 Sp.) des 9ten Fascikels von Fries's *Herbar. normale Fl. suecicae*, dessen baldige Publication bevorstand; darin z. B. *Verbascum seminigrum Fr.*, *Bras-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0363-4

sica tenuifolia Fr., *Rubus Wahlbergii* Arrh., *Calypso borealis* Salisb. (*Norna bor.* Wbg., *Cyprip. bulbos.* L.), *Carex hyperborea* Drej., et *nardina* Fr., *Catabrosa algida* Fr. (*Phippsia a.*), *Glyceria pendulina* Läst., *Chara baltica* Fr. — Wir erfahren, dass der Absatz nicht einmal Papier und Druckkosten deckt; dennoch hat Prof. Fries trotz des unsäglichen Zeitaufwandes und vielfachen pecuniären Verlustes das Unternehmen zur Vollendung kommen lassen wollen, was, da nur noch wenige kritische Species rückständig sind, mit dem 10ten Fasc. geschehen wird, welcher dann auch ein Register zum Ganzen bringen soll. Bestellungen geschehen an d. Buchhdl. Hörlin in Upsala.

Aus den so eben nachgewiesenen Abhandl. (1—6.) heben wir noch Weniges heraus:

1. Der Bryologe S. J. Lindgren, Lehrer der Naturwissenschaften am landwirthschaftl. Institute auf Degeberg in Westgothland, hatte schon früher (*Bot. Notiser* 1841, S. 127 f.) den nahen Kinnekulle untersucht, wo unt. and. *Prunus domestica* wild, *Arenaria gothica* Fr. (*ciliata* β. Wbg.) sehr häufig, stets nur 1jährig, *Lilium bulbif.* v. *gothic.*, *Sorbus scandica* sehr gemein auf Wiesen. Der angebliche *Aster Tripolium* von Hellekis (Linnés westgothl. Reise) ist nach Dalman und Lindgr. *Inula salicina.* Um Degeb. und Lidköping *Bromus prat.* (*commut.* Koch), *B. hordeaceus* Wbg. und *Avena intermedia* Ldgr. — In den neuern Abhandlungen sind erwähnt: vom Kinnekulle: *Hierac. murorum* var. *obscurum* Wimm.: als = *H. atroviride* DC.; *H. mur.* und *diaphanum*, auch *rigidum*, treten in unzähligen Formen auf; *Sedum rupestre*; *Monotropa hypophegea* in Fichtenwald; *Orchis angustif.* Koch und viel *Herminium*; *Pedicularis Sceptrum* auf Österplana Vall; *Timmia megapolitana.* Am Wener bei Trufve *Prim. farinosa.* Am Ufer *Juncus nodulosus* var. Fr., *Botrychium matricarioides.* Bei Aagårds Brunn *Rubus conspersus* Hn. mit *R. domesticus* Hn., *obtusif.* und *crispus.* — Bei Degeberg ein mit *Bromus mollis* verwandter *Br.*, der aber nicht der upsaler *B. hordeaceus* zu seyn scheint, abweichend vom *mollis* durch kürzere und wenig breitere Aehrchen, kürzere Blüthchen mit deutlicherem durchscheinendem Rande etc.; beschrieben: *Bot. Not.* 1842, S. 55 f., und 1843, S. 5 u. 2, und hier *B. grabratus* Ldgr. genannt. — Degebergs Moosflora gleicht sehr der upsaler u. stockholmer . . . *Hypnum Starkii* bildet oft, wie *velutinum*, grosse Ueberzüge auf faulenden Stöcken. *Bryum cinclidioides* Blytt. ist häufig im Moore zwischen Stola und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0364-0

Fröslunda. *Orthotrichum Flörkii* (*Sturmii* v. *ambiguum* Hn.), *Hutchinsiae*, *rupincola*, *fallax* Br. et Sch. gem., *fastigiatum* Bruch, gemein, *speciosum*, *affine*, *obtusif.*, *anom.* und *diaphanum*, auch *cupulatum*, *coarctatum* häufig, *Ludwigii*, *Drummondii* u. a. *Buxbaumia foliosa* äusserst häufig bei Haidekrautrosen auf Thonboden; *B. indusiata* bei Roo und Kathrineberg. *Gymnost. Ahnfeltii* Fr. an Quellchen bei Marskalkstorpet. *Jungerm. saxicola*, *acuta* Ldbg. u. v. a. — *Agaricus lividus* Bull., beschrieben S. 74. *Orobanche Cirsii* Fr. auf *Cirsium heterophyllum*. Bei Kathrineberg eine *Hierochloë* spicis glumisque calycinis angustioribus. *Sinapis arv.* siliquis retrorsum hispidis = S. orientalis Murr. auf Leinäckern um Degeberg; *Euphrasia micrantha* Rchb. *Platyanthera chlorantha*. Am Kinnekulle etc. *Valer. sambucifolia*. *Orthotr. Flörkii* (*Sturmii* Br. et sch.) in Menge gegen Husaby auf Geröll, u. a. O. oft unter dem häufigen *O. rupestre* und *anomalum* auf Felsen und Steinen bei Wohnungen. „Ich nenne dieses *O. Sturmii* Br. et Schimp. Bryol. desshalb noch ferner *O. Flörkii* (Hsch.), weil theils Prof. Hornschuch selbst mir sagte, es sey sein *O. Flörkii*, theils ich ein andres kenne, das besser zur Beschreibung des *O. Sturmii* passt: s. *Bot. Not.* 1842, S. 147 f., [wo beide auch neu beschrieben]. Original-Exemplare von Hornschuch oder Hoppe von ihrem *O. Sturmii* sah ich nie. Das von Funck ausgegebene *O. Sturmii* ist gewiss dasselbe, wie meins. Die Form des *O. cupulatum* mit ausgezognem Fruchtstiele, die man auch *O. Flörkii* genannt hat, kenne ich wohl, etwas der Art wächst bei d. Mühlen von Husaby am Kinnek." — „*Avena elatior* ist zuweilen 3blüthig, das 3te Blüthchen grannenlos. Die Granne des 1sten Blüthchens stand tiefer unten als die des 2ten; diess 1ste Bl. war männlich mit Rudiment von Fruchtknoten und Narben, das 2te nur weiblich, das 3te und kleinste oft Zwitterbl. Ist nun die von Afzelius fil. auf Gottland gefundne *Av. elatior* [Fr. Mant. III.] typisch eine mehrblüthige Form, deren Bl. alle Zwitterbl., so ist viel gewonnen, indem dann die künstliche Gattung *Arrhenatherum* entbehrlich." — 1843, S. 4 f.: *Calamagrostis lanceolatae* adfin.: *culmo ramoso*, panicula erecta patente, spiculis subaequaliter sparsis, valvis anguste lanceol. acuminatis subulatumve in apicem attenuatis, *pilis glumellam superantibus*, *arista recta* sursum scabra definite *supra medium dorsi egrediente* paleamve paulo superante. In Westgothland auf d. Räfholm im Wener von Degeberg in *Sphagnum*-Gruben. Am nächsten der *C. litorea* DC., Habitus von *C. lanceol.*; Blätter minder steif als bei *C. epigeios*, minder schlaff als bei *C. lanceolata* . . .

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0365-6

Upsaler Moose. — Lindgren, welcher, nachdem Myrin sein *Corollarium Florae upsal.* 1834 abgeschlossen hatte und noch jung gestorben war, noch ein paar Jahre in Upsala lebte und i. d. J. 1835 u. 36 auf seinen Wanderungen in der Umgegend manche für dieselbe neue Pflanzen auffand, legt nun die bryologischen Ergebnisse vor mit Einschluss dessen, was Andere ihm mitgetheilt. „Myrin sagt, *Coroll.* p. 121, er habe darin 50 für die upsaler Flora neue Moose aufgenommen. Rechnet man dazu das erst von ihm für dieselbe Flora aufgeführte *Lycopodium inundatum* und folgende 10 Laubmoose, die er als Varietäten andern Species zugeordnet hat, die aber auch selbstständige Arten sind: *Hypnum polymorphum* Hedw., *chrysophyllum* Brd., *fluviatile* Sw., *albicans* Neck., *Starkii* Brd., *praecox* Sw., *Leskea pilifera* Sw., *Orthotr. cupulatum et pumilum*, und *Dryptodon ellipticus* Brid., so hat Myrin durch jenes Corollarium die Moose und Lebermoose Upsala's um wenigstens 61 neue Glieder vermehrt." — Diesen hat Lindgren selbst nun wieder folgende 31 hinzuzufügen:

Hypnum pulchellum Dicks.
„ *Rutabulum* L.
„ *lutescens* Hedw.
Bryum cinclidioides Blytt.
„ *affine* Hedw.
„ *pseudotriquetr.* Hedw.
„ *cernuum* Br. et Schimp.
„ *inclinatum* Br. et Sch.
„ *uliginosum* Br. et Sch.
„ *erythrocarpon* Schwgr.
Bartramia Öderi Sw.
Orthotrichum affine Schrad.
„ *fastigiatum* Bruch.
„ *Sturmii* Hornsch.
„ *Flörkii* Hornsch.
„ *striatum* Hedw.

Buxbaumia indusiata Brd.
Dicranum majus Turn.
„ *longirostre* Schwgr.
„ *virens* Hedw.
„ *gracilescens* WM.
Weisia nuda Hook.
Tortula brevirostris Hk.
Splachnum muioides Hedw.
Gymnostom. minutul. Schw.
Jungermannia plicata Hrtm.
„ *minuta* Dicks.
„ *Müllerі* N. ab E.
„ *barbata* Schreb.
„ *uliginosa* Hüben.
„ *exsecta* Schmid.

Der Verf. gibt nun zu diesen und früher bekannten theils neue Fundörter an, theils wichtigere Bemerkungen über Wachsthum und Formen der Arten, auch Verwechselungen. *Bryum affine* etc. werden beschrieben, besonders ausführlich aber eine anfängl. für eigne Art gehaltne Form *subobliquum* des *Br. turbinatum*, kürzer (in 1844, S. 27) die nämliche und eine andre (stockholmer) Form *apiculatum* ebendesselben; viel über *Orthotricha*, besond. *Flörkii* (in 1842, S. 145 ff.) und über *Bryum uliginosum* Br. et Schimp. (*Pohlia uligin.* Braun): S. 150 f., nach Br. et Sch.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0366-2

2. Unter den Pflanzen von Strengnäs oder den nahen Inseln im Mälar (59° 22′ Br.) sind: *Sessleria coerulea*, *Asperula tinctoria* et *odor.*, *Galium trifidum*, *Samb. Ebulus*, *Lilium bulbif.*, *Fritillaria Meleagris*, *Sedum alb.*, *Rosa coriifolia*, *Draba incana*, *Dentaria bulbif.*, *Herminium*, *Malaxis pal.*, *Carex loliacea* et *speirostachya*: *Androsace septentr.*, *Elatine triandra* et *Hydrop.*; *Hesperis matr.*, *Geran. lucid.* et *pyren.*, *Hierac. stoloniflorum* Koch, *Inula Helen.*; *Litorella*, *Corallorrhiza*; *Asplenium Breynii.*

Von Södertelge (59½°) unt. a.: *Sessleria coer.*, *Gal. trifidum*; *Myrrhis odor.* verwildert; *Stellaria nemorum* [wie es scheint in d. Ebene a. m. O. häufig]; *Sed. album*, *Aquilegia vulg.*, *Thalictrum simplex*, *Draba muralis*, *Dentaria bulb.*, *Geran. luc.*, *Hieracium stolonifl.* et *rigidum*, *Coeloglossum viride*, *Listera cordata*; *Litorella*, *Mercur. per.*; *Aspl. Breynii*; *Struthiopteris germ.* an allen (4) Fundörtern der *Stellaria nem.* mit dieser zusammen.

3. Wadstena im westl. Ostgothland:

hier, wie bei folg. Nro. 4., ist auch die Gegend kurz geschildert. Während nördl. von der Motala (Nr. 4.) höheres Land, ist südl. von derselben u. dem sie südl. begleitenden Sandhöhenzuge die ostgothl. Ebene, indess ist der Strich am Wettersee noch weiter hin uneben: hier wechseln Sandhöhen und Moore mit bewaldeten Hügeln, Aeckern und Wiesen: mehr der zwei erstern nördl. von Wadstena im Ksp. Hagebyhöga, dessen Flora der Verf. eben schildert, um Wadstena selbst ist es eben. Das Seeufer ist sandig. Fichtenwäldchen sind meist verschwunden; auf Wiesen stehen Eichen und Espen; Haine aus Espe und Haselnuss, am See gemischter. Gestein: Uebergangskalk. — *Potamogeton marinus* a. m. St. zwischen Wadstena und der Motala, stets unter dem Wasser blühend. Am Seeufer und sandiger Weide *Elymus aren.*, ... *Botrych. matricarioides*; auf den baumreichen Wiesen unt. a. *Phleum phalaroides*, *Campanula latifolia*; (Medhamra), *Allium Scorodopr.*, *Trollius*, *Polygala uligin.*; *Cyprip. Calceolus* nicht selten etc. Auf Wiesen weiter vom Ufer *Sessleria coer.*, *Aquilegia*, *Thalictr. simplex*, *Anthyllis Vuln.*, *Ophrys myiodes*, *Carex capill.* et *speirostachya*, etc. — Hügel kahl oder mit schwachem Graswuchse: hier am gemeinsten *Thymus Acinos* u. *Serpyllum*, (weniger *Erica*); doch auch *Asperula tinct*, *Androsace septentr.* etc. Als Aeckerunkraut auch *Silene noctiflora*, *Papaver dubium*. — Am interessantesten sind die Moore. In den niedrigern findet man: *Schoenus ferrug.* gemein, *Scirpus unigl.*, *Baeo-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0367-7

thryon, *Arundo stricta*, *Menyanthes trif. paradoxa*, später blühend als die normale; *Rubus Chamaem.* und *Orchis angustif.* Koch: beide roth u. weiss blüh.; *Herminium*, *Liparis Lös.*, *Malaxis pal.* An den Rändern zwischen den Erlen *Circaea alp.*, *Viola epipsila* (gemein wohl in ganz Ostgothl.), *Mentha arv. β. glabrata* Hn., *Leontod. pal.*, *Eupat. cannab.*, *Carex paradoxa*, *ornithopus.* An nassen Seiten anstossender Hügel *Scirpus glaucus* [*lac.* v. *gl.* Fr.], *Erioph. alpin.* etc., und ein paar Nordländer *Bartschia alpin.* und *Eremodon spachnoides* haben hier Platz genommen: letzterer nicht selten an solchen Stellen, doch auch niedriger, wo *Liparis.* — Beiläufig, dass der Verf. um Linköping a. m. St. *Glyceria plicata* Fr. gefunden.

4. Umgegend der Motala,

und zwar die 3 Kirchspiele: Westra-Ny od. Nykyrka (am nördlichsten, an Nerike gränzend), Motala (beide an der Nordseite der Motala, östl. vom Wetter-See), und Winnerstad südl. vom Flusse. In beiden ersten granitartiger Gneiss; im 3ten beginnt das Uebergangskalkstein-Plateau zwischen dem Wetter- und Roxen-See. Erstere beide sind gebirgig, beide östlich aus uralten Kiefer- und Fichtenwäldern bestehend voller Seen und Moore; westl. gegen den Wettern schöner: Hügel mit Laub- und Nadelholzwald, Wiesen, Weiden und Culturland. Die Inseln des Wettern: die grössern bergig mit Nadelwald, die kleinern mit Laubholz: Birken, Erlen, Linden, z. Th. auch Ulmen. — Die weiten Urwälder in W.-Ny, Heimath der Elenne, haben „ächt nordische" Flora, wie *Pyrolae*, *Monotropa*, *Stellaria Friesiana*, *Vaccinia*, dazwischen vereinzelt *Orobus tuberosus tenuif.* und *Vicia sep.*; arm und einförmig; nur um Quellbäche lebhafteres Grün von *Chrysospl.*, *Stell. nemorum* und *alig.*, *Cardamine sylvatica* Hrtm. (non Koch), *hirsuta sylvat.*, *C. Impat.* und *Carex remota.* Reichthum an Moosen, auch die seltne *Jungerm. Tomentella.* Trauriger sind die *Sphagnum*-Moore, an deren Rand *Scheuchzeria*, *Car. limosa* etc., weiterhin Zwergkiefern, *Andromeda*, *Ledum* etc. — In den feuchten Fichtenwäldern am Wettersee z. Th. dasselbe, dazu *Orchideen*, *Circaea alp.*, *Linnaea* gemein. *Stell. Fries.*, *Listera cord.* gemein; westl. Felsabhänge: *Cotoneaster*, *Epipactis media*, *Hypericum mont.* . . . — *Geran. bohemicum!* selten *Struthiopteris* a. m. O. — Hügel und Weiden: *Viola aren.*, *Anthyllis*, *Botrych. matric.* etc.; Berge: *Silene rup.* . . . Wiesen: *Arnica*; *Trollius* gemein. Haine: *Corallorrhiza*, *Humulus* etc. Moore über 40 Carices: *microstachya*, *Buxb.*, *chordorrh.*; *Malaxis.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0368-3

Insel im Wetter: *Subularia*, *Calamagr. lanceol.*, *stricta*, *Geran. lucidum* etc. — — Im Kirchsp. Motala nimmt, gegen die Motala, die Nadelwaldung ab; Eichen, Birken etc. werden gemeiner. Das Motala-Thal zwischen dem Wettern und Boren ist als schön berühmt, herrlich der Anblick von den Höhen auf diess Thal mit „Schwedens blauem Bande" zum Gürtel. Im Wasser am Fl.: *Bulliarda aqu.* (Dufvedal); in Hainen *Mercur.perennis*, *Aquilegia* etc. Am Kanale *Androsace sept.*, *Carex ornithop.*, *Cirsium heteroph.*; im Kanale *Subularia*, *Pilularia*. — Winnerstad's Kirchsp. ist nicht ganz eben; eine bewaldete Höhe zieht gegen den See Boren hin. Oestlich in Fichtenwald wachsen *Listera cord.*, *Carex ornithop.* etc. In Mooren unt. a. *Rubus Chamaem.*, *Ophrys myiodes*, *Herminium*, *Schoenus ferrug.*, *Scirpus Caricis* etc. Ufer des mittlern der Staffanstorps-Seen voll *Cladium Mariscus*. Auf Wiesen auch *Carex capillaris*, *Aquilegia*. *Semperv. tector.* auf Dächern, auch in Motala. *Anthemis tinctoria* a. Aeck., *Lamium incis.* und *intermed.*; *Bartschia alp.* in Mooren auf d. Uebergangsformation wie in den angränzenden Kirchsp.; *Gent. Amarella* v. *lancif.* und *camp.* var. *chlorifolia* K. (nur diese Form der Spec.); *Androsace sept.* a. Hügeln; *Viola epipsila* hier gemeiner als *palustris; Hippuris. Malaxis monophyllos* im Moor bei Quisberg oft mit 2 auch 3 entwickelten Blättern. *Avena intermedia* überall, oft häufiger als *A. fatua* und *sativa* und meist mit diesen. *Preissia commutata*; *Splachnum ampullac.* et *vasculosum.* Bei S.-Treberga i. Ksp. W.-Stenby *Lilium bulbif.* wild auf einer Wiese mit *Convall. multiflora* etc. — (Die Lebermoose der Gegend hat der Verf. (1843, S. 56 ff.) schon in ihren neuesten Gattungen vorgetragen; darunter: *Blasia*. Beim Mühlsteinbruche von Näs am Wettern auch *Schistostega* in e. Grotte am alten Steinbruche: von den senkrechten Wänden die unfruchtbaren Stengel horizontal abstehend, während vom wagerechten Dache die Fruchtstiele der *Tetraphis ovata* ganz vertical herabragen." — „Die Anzahl der Phanerogamen der Gegend macht jetzt nebst *Equiseten* und *Charae* gegen 670;" die der Moose: *Bryaceae* gegen 200, *Hepaticae* an 70. — Auf einer Excursion nach dem entfernten Berge Omberg fand der Verf. auch *Jungerm. pumila*, *J. nana* N. ab E., *Lejeunia hamatifolia* etc.

5. Um Skeninge. — Wohl noch meist dieselbe Flora wie im Vorhergehenden: dieselben [in Deutschland seltner oder vorzüglich in Gebirgsgegenden wachsenden] *Orchideen* (*Ophrys myiodes*, *Listera cord.*, *Corallorrhiza*, *Cypripedium Calc.* etc.) und *Carices*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0369-2

(*capillaris*, *chordorrhiza* etc.), *Actaea*; *Empetrum* gemein. Wir nennen noch einige aus der nach Linné geordneten Liste: *Lemna gibba*, *Pinguicula* v., *Tillaea aqu.*, *Potamog. curvifol.* Hn., *rufesc.* (auch in obigen Gegenden), *Cynogl offic.* (desgl.), *Androsace sept.* häufig nebst der stiellosen Variation, *Saxifr. petraea* Wbg., *Prunus spinosa* als hier wie in vorigen Geg. seltner! *Potent. salisburg.*, *Aquilegia*, *Mentha gentilis* als verwildert, *Nepeta Cataria* (auch in vor. Geb.), *Linnaea*, *Bunias orient.*, *Phaca pilosa!* etwas vom Strande ab am Skogsjö, auf keiner der Felsinseln (gegen Hrtm.); *Polypod. calcareum*; *Chara Stenhammeriana* Wallm. am Ufer bei Öjebro i. Ksp. Herrberga. Die ohnehin als vorzugsweise scandinavisch bekannten oder im Norden zunehmenden (*Rumex domest.* Hn., *Rubus Chamaem.*, *Ericac.*, *Arbutus Uva ursi* etc.) übergingen wir.

6. Upsaler *Lichenes*. — „Prof. Wahlenberg's *Flora upsal.* enthält 140 Flechtenarten, wenn man die *Byssaceae* Fr. (*Collema* etc.) ausscheidet als besondere Familie. Nimmt man aber die Arten in derselben Umgränzung wie Fries in seiner *Lichenographia europ.*, so vermindert sich jene Anzahl um 23, da so viele nur Variet. oder Formen andrer Species sind, so dass die *Fl. upsal.* nur 117 wirkliche Arten hätte. Durch die Untersuchungen Wahlenberg's und Fries's und einiger jüngerer Botaniker sind indess letztere Arten wieder bis auf 162 vermehrt worden, nämlich durch 45 für die upsaler Flora neue Lichenen, noch ohne eine Menge Varietäten." — Es sind unter den hier nach Namen, Stand- und Fundorten aufgezeichneten auch *Parmelia Acetabulum* und *incurva*, *Cladonia carneola* und *amaurocraea*, *Biatora triptophylla* Fr. Fl. scan., *decolorans* Fr. und *viridi-atra* Stenh. Sch. cr., etc.

Kleinere Mittheilungen.

Wir übergeben anliegend unsern Lesern auch eine getreue Copie der in den Atti della quarta Riunione degli scientiati Italiani tenuta in Padova nel Settembre del 1842. Padova 1843 enthaltenen Steintafel, welche die Amici'schen Beobachtungen über die Befruchtung des Kürbisses versinnlichen soll, indem wir bezüglich der Erklärung der Abbildungen zugleich auf S. 195 des gegenwärtigen Bandes der Flora verweisen. Fig. 1., die dort nicht erläutert ist, stellt das Eichen vor der Befruchtung in 28maliger Vergrösserung dar. A ist das Zellengewebe der Placenta. B die Primine. C die Secundine. D der Eikern. E der Keimsack. F das leitende Zellgewebe. G der Funiculus.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0370-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Beilschmied Carl Traugott

Artikel/Article: Kleinere Beiträge zur Kunde der schwedischen Flora 357-368